

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Komponistinnenporträt Maria Gstattner

Mittwoch, 11. September 2019, 19.30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

Schnittmuster

für Fagott solo

Frauen in Vasen

Version für Fagott, Viola, Violoncello und Kontrabass

Alfred SOLDER im Gespräch mit Maria GSTÄTTNER

Theresas Song – lilablau rosarot

für Violoncello solo

Improvisation

suite suity

für Fagott, Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

Alfred SOLDER im Gespräch mit Maria GSTÄTTNER

angle of vision

für Kontrabass solo

Improvisation

risimusette

für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier

Mitwirkende:

Joanna LEWIS, Violine

Simon SCHELLNEGGER, Viola

Asja VALCIC, Violoncello

Peter HERBERT, Kontrabass

Stefan HECKEL, Klavier

Maria GSTÄTTNER, Fagott

Programm

Schnittmuster + Frauen in Vasen (2018/19)

Bezugnehmend auf den Prosaband mit dem Titel "Frauen in Vasen" von Angelika Reitzer beschreiben die beiden Kompositionen aktuelle Lebenswelten von Frauen. Hinter Glaswänden abgeschirmte Personen, mithilfe von Schablonen „schön“ gemacht, agieren in ihren – eingeschränkten – Möglichkeiten. Sie stellen nach wie vor Sonderstellungen in unserer Gesellschaft dar. Ihr Handlungsspielraum ist begrenzt und doch schon weiter als noch vor 50 Jahren. Eine Gratwanderung zwischen Festhalten an gewohnt gewordenen Mustern und Öffnung hin zu einer Ebenbürtigkeit des Weiblichen im Männlichen. In sich selbst. In einer Welt in der wir alle leben. Zwischen Autonomie und Verbundenheit. Ursprünglich entstand die Komposition für ein Konzert mit dem Lindsay Cooper Quartet (Fagottquartett), das der englischen Fagottistin, Komponistin und Feministin einen Tribut leistet(e). Lindsay Cooper setzte sich in den 1970-90er Jahren intensiv für eine Gleichstellung von Frauen und Männern ein, war Mitbegründerin der feminist improvisers group, eine der gefragtesten englischen Komponistinnen ihrer Zeit und verwendete pionierartig das Fagott in Genres wie dem Pop, Jazz und improvisierter Musik. Sie ist eine meiner größten Vorbilder.

Therasas Song – lilablau rosarot (2019)

ist das Auftragswerk eines neunjährigen Cello-Mädchens an mich. Ich bat sie, mir ihre Lieblingswörter aufzuschreiben und fragte sie, welche Klänge ihr am Cello am besten gefallen. Das Stück ist ein Funken Freude, Neugierde und Lebendigkeit.

lila blau	lila blau
rosarot	rosarot
Freunde Feuer Blumen	Freude Sterne Mond
Erde Schnee	Rosen Garten
Wasser Pferd	Engel Traum
Füchse Witze Wind	spanisch
	japanisch
	verspielt

Programm

Improvisation

Über/mit allem kann eine musikalische (nonidiomatische) Improvisation gemacht werden.

Durch

___ Zulassen _____

_____ Einlassen _____

_____ Durchlassen _____

_____ Körper _____

_____ Raum _____

_____ Verbundenheit _____

_____ Liebe _____

entsteht die Qualität des „into the zone“. Eine Translation und somit eine Transformation tritt ein. Ob und was geschieht, wird von den Spielenden mitentschieden und vom Publikum mitgetragen.

suite suity (2019)

ist eine Auftragskomposition für das Max Brand Ensemble, in dem der Musikgenerierung des freien Improvisierens Raum gegeben wird. Das Wechselspiel Komposition – Improvisation, welches sich in meiner Arbeit unablässig durchdringt, entwickelt musikalisch ästhetische Klangwelten, die ein aktuelles Abbild des Außen emergieren und dadurch ephemere unverantwortbare (sic!) Ereignisse verdichten und manifest werden lassen. In der Uraufführungsversion gab es anstatt des Klaviers ein Drumset. Aus notierten Teilen entwickeln sich Soloimprovisationsteile für jedes Instrument. Das Klavier hat die Möglichkeit dialogisch mit/in den Soloteilen zu agieren. „to suit somebody“, engl.: jemanden behilflich sein, jemanden passen, gut stehen, gelegen kommen.

Programm

angle of vision (2017)

ist eine Antwort auf Schumanns Dichterliebe Nr. 11 – Ein Jüngling liebt ein Mädchen (Text Heinrich Heine). Es war der Auftrag von Ambitus – Gruppe für neue Musik. Das Cartoon dazu stammt von Jan Daxner (siehe Seite 7).

Ein Jüngling liebt ein Mädchen
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger
Den ersten besten Mann
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Es ist eine alte Geschichte
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert
Dem bricht das Herz entzwei.

Der Solokontrabass präsentiert ohnmächtig und wutentbrannt die Situation des Jünglings. Ihm sei zu wünschen, dass der Schmerz nur so kurz dauert wie die Komposition (welche die gleiche Länge wie das Stück Schumanns hat). Die Schnittmusterschablone von Jan Daxner bietet für das Publikum eine visuelle Möglichkeit neuer Konstellationen und soll zur eigenen Weiterentwicklung der Situation – und neuen Kompositionen – einladen.

risimusette (2015)

entstand im Auftrag der styriarte mit der Frage: wenn ja, was, haben Komponistinnen 2015 zu lachen? Nach langem hin und her entschied ich mich in der Komposition eine Lachyogaeinheit darzustellen. Von lachhaften Lächerlichkeiten hin zu innerem, breitem Lachen. Das bringt Präsenz, Raum und Veränderung.

Nach anfänglich gekünstelten Lachpassagen dringt jedes Instrument durch teilweise frei improvisierte Teile,

Maria Gstättnner

teils auskomponierte Passagen in Momente des nach innen Schauens, der Möglichkeit ein inneres Lächeln zu entdecken und auszudehnen. Die Besetzung des Forellenquintetts von Franz Schubert erlaubt eine kompakte kammermusikalische Klangwelt zu öffnen und eine auditive Weite zu entwickeln, welche der Stille im Dazwischen Bahnen öffnet und Qualitäten hin in eine große Zärtlichkeit streich(elt).

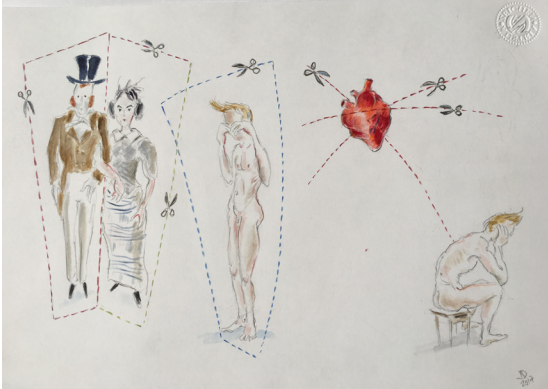
Maria Gstättnner

Geboren 1977 in Mürzzuschlag/Österreich.

Lebt und arbeitet in Wien.

Sie hat das Instrumentalstudium Fagott an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien 2005 mit Auszeichnung abgeschlossen, die Lehrbefähigung Fagott 2002 mit Auszeichnung, im Jahr 2016 das künstlerische Doktorat (Dr. artium) an der Kunstuniversität Graz, sowie den Universitätslehrgang Aufbaustudium Kulturmanagement 2017. Das Interesse an Klangmalerei bringt sie zu Komposition, Improvisation, sowie interdisziplinärer Performancekunst. Ihre Kompositionen werden auf renommierten Festivals für World Music, Neue und improvisierte Musik aufgeführt (u. a. wien modern, styriarte, cultural museum chicago, klangspuren schwaz, Musikverein Wien; u.a. vom Ensemble Kontrapunkte, Wiener Concertverein, the next step). Ihr musikalisches Schaffen erstreckt sich u. a. von den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem RSO Radio-Symphonieorchester Wien, der Volksoper Wien hin zu zeitgenössischen Ensembles wie dem Klangforum Wien, dem Ensemble Kontrapunkte, die reihe, dem Ensemble Phace. Weiters spielt sie auf den Bühnen des Burgtheaters und des Volkstheaters Wien sowie tritt international als Solistin und Kammermusikerin auf. Lehrtätigkeit an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.


angle of vision



angle of vision - Cartoon von Jan Daxner

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:

Medieninhaber und Verleger:

Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrengasse 9

Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz

Satz: Mag. Stefan Engl

Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.

Titelbild: Maria Gstätner (© Bernhard Schramm, 2017)

Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H, 1050 Wien